



Alexander Radwan, MdB

Die aktuellen Entwicklungen im Bereich Digitalisierung haben direkte Auswirkungen auf unsere Wirtschaft. Bestehende Geschäftsmodelle, wie z.B. die Finanz-, Gesundheits- und Mobilitätsbranche, werden sich signifikant verändern. Endkunden werden zunehmend über software- und datenbasierte, vernetzte sowie sogenannte intelligente Produkte, die als Bindeglied zwischen der digitalen und realen Welt fungieren, erreicht. Entscheidend für die Unternehmen wird zukünftig sein, ob sie nach wie vor den unmittelbaren Kundenkontakt haben oder nur noch Zulieferer qualitativ hochwertiger Produkte sein werden.

PROJEKTE DER HIGHTECH-KONZERNE ZEIGEN, WIE SICH DER FINANZMARKT AKTUELL VERÄNDERT

Wie rasant sich der digitale Finanzmarkt verändert, zeigen beispielsweise die aktuellen Projekte der Hightech-Konzerne Apple und Amazon. Jüngst haben Apple und das US-amerikanische Investmenthaus Goldman Sachs informiert, dass sie – überall, wo Apple Pay zukünftig

akzeptiert wird – einen gemeinsamen Bezahlservice planen.¹ Weiter will die US-Investmentbank mit der Online-Plattform Marcus, nach den USA und Großbritannien, in Deutschland in das Privatkundengeschäft einsteigen. Der US-Tech-Riese Amazon plant Gespräche mit JPMorgan Chase – mit einer Bilanzsumme von 2.600 Mrd. US-Dollar eine der größten Banken der USA – zur Entwicklung eines gemeinsamen Produktes.² Eine eigene Banklizenz strebe Amazon zunächst nicht an, mit Amazon Pay stellt das Unternehmen aber bereits einen eigenen Bezahlendienst und auch Amazon Kreditkarten zur Verfügung, welche seit 2002 von JPMorgan Chase ausgegeben werden.³

POLITIK UND WIRTSCHAFT MÜSSEN SICH DEN ZUKÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN STELLEN

Diese Beispiele zeigen, dass die Finanzbranche vor großen Herausforderungen steht und das Bewusstsein für mögliche Verschiebungen am Markt auf politischer und gesellschaftlicher Ebene geschärft werden muss. Unterstrichen wird dieser notwendige Prozess mit Blick auf einen Anfang Juni 2018 erschienen Artikel im manager magazin, in welchem die Börsenwerte der Deutschen Bank (nach jüngstem Kurssturz unter 20 Mrd. Euro) und des in der Öffentlichkeit weniger bekannten Technologie- und Finanzdienstleistungsunternehmens Wirecard mit Sitz in Aschheim bei München in den Fokus genommen wurden. Letzterer betrug zum gleichen Zeitpunkt fast 18 Mrd. Euro und damit schon deutlich mehr als der von Deutschlands zweitgrößter Bank, der Commerzbank mit 11,5 Mrd. Euro.⁴ Das FinTech Wirecard übernimmt für seine Kunden die online-basierte

Zahlungsabwicklung oder das Risikomanagement und bietet ferner auch verstärkt mobile Zahlungslösungen über Handy-Apps an.

Politik und Wirtschaft müssen sich diesen Herausforderungen stellen, sie annehmen und die „richtigen“ Maßnahmen und Fragen in den Fokus rücken. Zum Beispiel, ob der rechtliche Rahmen im Kontext des Datenschutzes den neuen Anforderungen gerecht wird – Stichwort: Datenökonomie. Außerdem sollte diskutiert werden, wie mögliche Datenmonopole aus kartellrechtlicher Sicht zu bewerten sind und wie die Wettbewerbsgleichheit zwischen großen und kleinen Unternehmen gewährleistet werden kann.

DER DIGITALE FINANZMARKT IN AFRIKA ENTWICKELT SICH RASANT

Mit Blick auf den Finanzmarkt in Afrika zeigt sich eine interessante Entwicklung, wie ohne bzw. mit einer grundlegend anderen Bankenstruktur FinTech-Innovationen geboren werden und mit welcher Geschwindigkeit sich derlei Transformationen vollziehen können. Unter sogenannten MFS (mobile financial services) versteht man das ganze Spektrum der Finanz-Dienstleistungen – von Payment, Girokonto, Spareinlagen, Krediten, Investments bis hin zu Versicherungen. Das „mobile Geld“ ermöglicht es den Endkunden – in erster Linie

in Subsahara-Afrika – nahezu all diese Vorgänge ohne eigenes Bankkonto vorzunehmen. Die Absicherungen werden extern von Banken gestellt. Etwas mehr als die Hälfte der über 280 weltweit agierenden „mobile money services“ sind auf diesem Kontinent angesiedelt und insgesamt bestehen 100 Millionen aktive „mobile money accounts“.⁵ Hier wird deutlich, wie rasant sich diese Veränderungen vollziehen können – in den Jahren 2013 bis 2016 wuchs die Zahl jener aktiven Nutzer um jährlich 30 Prozent.

Auch weitere Treiber im Finanzsektor wie die Blockchain-Technologie oder KI (Künstliche Intelligenz) entwickeln sich beinahe tagtäglich weiter – von einem kalkulierbaren Wachstum kann hier nicht die Rede sein. Schon im Februar 2011 titelte die Süddeutsche Zeitung von der Beschleunigung der digitalen Revolution und zitierte auch das exponentielle Wachstum der Computertechnik.⁶

Diesen Entwicklungen sollten wir weder mit übertriebener Euphorie noch mit ausgeprägter Skepsis begegnen. Sie finden mit hoher Geschwindigkeit statt und stellen uns vor große Herausforderungen. Risiken und Chancen gilt es zu verstehen, den Prozess zu ermöglichen, ohne ihn gleichzeitig ausufern zu lassen. Deutschland und Europa können aber nicht mehr allzu lange abwarten.

Alexander Radwan, MdB

- <https://www.heise.de/mac-and-i/meldung/Apple-und-Goldman-Sachs-planen-angeblich-gemeinsame-Kreditkarte-4047052.html>
- <http://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/onlinehaendler-amazon-geht-unter-die-banken/21034644.html>
- https://www.amazon.de/b/ref=DE_VISA_MP?ie=UTF8&node=459632031
- <http://www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/wirecard-auf-rekordhoch-boersenwert-bald-so-hoch-wie-deutsche-bank-a-1211360.html>
- <https://www.mckinsey.com/industries/financial-services/our-insights/mobile-financial-services-in-africa-winning-the-battle-for-the-customer>
- <http://www.sueddeutsche.de/digital/datenwachstum-der-digitalisierten-welt-explosion-des-cyberspace-1.1058394-2>

